

- 7 -

Marcel Lallemand

7 hat 13 Briefe an Valerie geschrieben vom 10.12.1942 bis 17.7.1943, ist desertiert und wurde mit direkter Hilfe von Valerie versteckt.

10.12.1942	Panzer Grenadier	4. Ausbildungskompanie Bataillon 50	Küstrin- Neustadt
05.04.1943	neue Feldpostnummer		Russland
12.05.1943		„an alter Stelle“	Krasnopol bei Charkow
25.05.1943	verwundet		60 km hinter der Front im Feldlazarett
10.07.1943	wiederhergestellt		Pferdekutscher beim Tross hinter der Frontlinie
17.07.1943	letzter Brief im Dossier		
7	bekam Genesungsurlaub		desertierte dann mit direkter Hilfe von Valerie

10.12.1942 ...Bin immer noch in **Küstrin an der Oder**...Wir sind hier zu 20 Luxemburger beisammen und gehen mit Mut und Gottvertrauen auf dasselbe Ziel los.... momentan krank gemeldet und sitze allein auf der Bude.... Am Sonntag hatten wir einen Marsch von 38 km. Die letzten 19 km bin ich nur noch auf Luft gelaufen und dann die schonende Behandlung? ...sind nun schon seit dem 18 Oktober aus der schönen Heimat fort.....

21.12.1943 ...Bin momentan noch immer fußkrank....Urlaub bekommen nur 5 Mann von uns 20 Luxemburgern und nur diejenigen welche! Mitte Januar sollen wir auch zum Einsatz kommen aber dann haben unsere Feinde nichts mehr zu bestellen...(Diagonal durch die ganze Briefseite steht von unten links nach oben rechts, in 1,5 cm großen Buchstaben: „Rode Lew“, d.R.)

5.4.1943 ...Dass ich Ihnen einmal aus Russland schreiben müsste, hab ich nie geträumt....Auch das geht vorüber....wir sind zu 5 Lux. beisammen und hausen hier wie die Zigeuner. Nicht rasiert und nicht frisiert sind wir oft 6 Tage lang. Also können sie sich vorstellen wie wir aussehen. Die Läuse fehlen noch, werden aber auch demnächst Einzug halten....Wir haben sonst nichts bei uns als die Flinte und die Kleider die wir am Leibe haben.... alles andere haben wir verpackt....habe leider kein besseres Papier um Ihnen ein paar Zeilen zu schreiben.... Rôde Léw wâch.

3.5.1943 ...Lôss bâl rem blenken d'Freiheit.... Nachts stehen wir oft stundenlang in unseren Löchern wo das Wasser ½ m hoch steht. Jeden Tag der vorbei ist bringt uns nä-

her dem Ziel und es dauert nicht mehr lange bis wir wieder alle unter Euch sein werden, wenn Gott uns nicht zu Höherem bestimmt hat. Rôde Léw wâch...

12.5.1943 ...Sie (Valerie d.R.) sorgen für uns wie eine Mutter für ihr Kind....Wir liegen hier noch immer auf derselben Stelle in **Krasnopol**, es liegt nicht weit von **Charkow**. Vor 6 Wochen stand die Stadt und das gegenüberliegende Dorf wo der Russe liegt noch ganz da in seiner ganzen Pracht. Heute sieht man nichts mehr von allem....Ein trauriger Anblick....Wenn wir alles so völlig hätten wie Läuse so wäre es uns besser....Einer der noch nichts so hatte, kann sich nicht vorstellen welche Qual das ist....Hat man frische Unterwäsche angezogen und man glaubt nun wieder das Ungeziefer los zu sein, so ist es für einen Tag dann ist man wieder voll....Das ist nun schon den 2ten Frühling den ich beim Militär verbringe...

25.5.1943 ...liege ich hier in einem Feldlazarett. Am 15.5. wurde ich durch einen Splitter von einer Granate am rechten Schulterblatt verwundet. Es ist nicht weiterhin schlimm denn der Splitter glaub ich brauch überhaupt nicht entfernt zu werden. Das Feldlazarett liegt 60 km hinter der Front. Man glaubt fast der Krieg wäre aus da man keinen Schuss mehr hört....Wir liegen hier in einem großen Park. Am Sonntag hatten wir eine Feldmesse draußen im Freien und am Abend eine Maiandacht....was hier fehlt sind die luxemburger Kameraden die vorne in der „Scheisse“ liegen.....Hier habe ich auch wieder einmal nachts schlafen können was schon zwei Monate nicht mehr der Fall war.

13.6.1943 ...noch immer im Feldlazarett, gehe den ganzen Tag spazieren.....Heute morgen ein Feldgottesdienst im Park.....Der Arzt hat mich vor einigen Tagen untersucht und gesagt ich käme von der Infanterie weg....muss ich abwarten.....hoffen wir das Beste.

22.6.1943 ...Bin wieder auf meiner alten Stelle aber eine traurige Nachricht habe ich ihnen mitzuteilen: drei Luxemburger wurden am Sonntagabend abgeführt da sie allershand Dummheiten nach Hause geschrieben hatten. Hoffentlich ist ihr Schicksal nicht allzu schwer. (Eingriff und Funktionieren der Briefzensur! d.R.)

10.7.1943 ...Mein Fuß ist soweit wieder hergestellt und ich werde wieder aus dem Revier entlassen....Habe von nun an eine ganz andere Funktion. Bin hinten beim Tross als Pferdekutscher. Ich habe zwei schöne Gäule und kutschiere den ganzen Tag umher. Was muss man nicht alles beim Militär machen.

(Das war die letzte Nachricht von 07 aus der Wehrmacht. Bei seinem Genesungsurlaub desertierte er mit Hilfe von Valerie. Er wurde von der Widerstandsgruppe, Paul Jomé/

Edouard Robert in der Gegend von Syren versteckt, d.R.)